



Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort des Vertreters des Trägers	3
2. Vorwort des Teams	4
3. Unser Kindergarten stellt sich vor	
Träger	5
Geschichte der Einrichtung	5
Räumlichkeiten	6
Unsere Gruppenräume	8
Gruppen und Kindergartenplätze	9
Unser Kindergartenteam	9
Die Fachlichkeit unseres Personals	10
Öffnungszeiten der Einrichtung und Kernzeiten	10
Buchungszeiten und Gebühren	10
4. Gesetzliche Vorgaben	
Die UN-Kinderrechtskonvention – Kinderrechte als Grundlage pädagogischen Handelns	11
Das Bayerische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage unserer Arbeit	13
Kinderschutz und Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII	13
5. Leitbild der Einrichtung	
Die Aufgaben des Kindergartens	14
6. Pädagogische Arbeit mit Kindern	
Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes, Bayerische Bildungsleitlinien	15
7. Bildungsverständnis	
Basiskompetenzen	15
Personale Kompetenzen	15
Soziale Kompetenzen	16
Lernmethodische Kompetenzen	16
Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	16
Pädagogischer Ansatz und Methoden	17
8. Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kita Regenbogen	
Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kita	18
Bildungs- und Erziehungsperspektiven	22



8.1 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität	
Partizipation durch Kinderkonferenzen – Demokratieverständnis	22
Freispiel	23
Pädagogische Angebote	24
Beobachtung und Dokumentation	24
Portfolio	25
Übergänge – Transitionen	26
Inklusion in der Kita – „Es ist normal, anders zu sein!“	27
Inklusion bei uns im Kindergarten	27
Unsere pädagogische Haltung	28
Die Inklusionsarbeit des Fachteams	29
Kooperation	29
Tiergestützte Pädagogik in der Kita	30
Unser Therapiebegleithunde-Team	31
9. Unsere Zusammenarbeit im Team	
Teamarbeit heißt ...	32
Unsere Zusammenarbeit im Gesamtteam	32
Unsere Zusammenarbeit im Gruppenteam	32
10. Eltern-, Bildungs - und Erziehungspartnerschaft	
Wie wir mit den Eltern zusammenarbeiten	32
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	33
Eltern- und Entwicklungsgespräche	33
Elternaktionen und Mithilfe beim Gesunden Frühstück	33
KITA-App	34
Elternbrief und Aushänge in der Einrichtung	34
Jährliche Elternbefragung	34
Elternabende	34
Elternbeirat	34
11. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen	35
12. Qualitätssicherung	
Wenn Probleme entstehen – Beschwerdemanagement	35
13. Schlusswort	36



1. Vorwort des Vertreters des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Eltern unserer Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten,

für die Gemeinde Bruckberg ist es ein erklärtes Ziel, ein ausreichendes und verlässliches Angebot an Kindertagesstättenplätzen zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten zu gewährleisten.

Es sind gerade unsere Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, die in einem wichtigen Lebensabschnitt unserer Kinder eine wesentliche familienunterstützende und familienergänzende Funktion wahrnehmen. Deshalb arbeiten die ErzieherInnen und KinderpflegerInnen nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und erhalten über das systemische Qualitätsmanagement Hinweise für die tägliche Arbeit mit den Kindern. Nach modernen und bewährten pädagogischen Gesichtspunkten sollen den Kindern in Ergänzung der Erziehung durch das Elternhaus durch spielerisches Lernen das Rüstzeug für ihr künftiges Leben mit auf den Weg gegeben werden.

Die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen profitiert in hohem Maße von einer guten konzeptionellen Vorgabe. Um ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot zu ermöglichen sowie kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und allgemeine erzieherische Hilfen zu bieten, sind sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen als auch entsprechend qualifiziertes Personal erforderlich. Die Kindertagesstätten der Gemeinde Bruckberg genießen einen ausgezeichneten Ruf, den sie sich jeden Tag neu erarbeiten.

Die von den Teams der gemeindlichen Kindertagesstätten erarbeiteten und hier vorgelegten Konzeptionen bieten Ihnen, liebe Eltern, eine ausführliche Vorabinformation über das Betreuungsangebot und die pädagogischen Leitziele der jeweiligen Einrichtung.



Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung der Konzeptionen beteiligt waren, sehr herzlich für die konstruktive Mitwirkung und wünsche Ihnen bei der Umsetzung der formulierten Erziehungsziele viel Erfolg!

Rudolf Radlmeier

Erster Bürgermeister



2. Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren. Sie ist das Fundament für unsere pädagogische Arbeit und der Wegweiser für alle Eltern über unsere Arbeit. Damit möchten wir eine Verbindlichkeit für unsere Zusammenarbeit sowohl im Team als auch mit den Eltern herstellen. Die gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) haben dabei höchste Priorität.



Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt für jedes Kind und jede Familie ein neuer Lebensabschnitt. Wir sehen unsere Einrichtung als eine große Gemeinschaft aus Familien, dem pädagogischen Team, dem Träger und unserer Kommune. So wünschen wir uns, dass sich **ALLE** in unserer Einrichtung wohl fühlen. Unser Anliegen für jedes Kind ist, es in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten. Allen Eltern bieten wir eine Erziehungspartnerschaft an und wollen:

Miteinander
leben

Füreinander da
sein

Voneinander
lernen

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihr Kindergarten-Leitungsteam

**Nadine Heim und Sabine Schratzenstaller
und das ganze Kindergartenteam**



3. Unser Kindergarten stellt sich vor

Träger

Gemeinde Bruckberg

Bürgermeister Herr Rudolf Radlmeier
Rathausplatz 1

84079 Bruckberg

Geschichte der Einrichtung

Die Kita Regenbogen an der Schulstraße befindet sich seit 2017 als gemeinsame Einrichtung mit mittlerweile fünf Krippengruppen und fünf Kindergartengruppen im ehemaligen Schulhaus von Gündlkofen, das im Jahr 2016/2017 modern und hell saniert wurde.

In diesem Haus wurde schon im Jahr 2007 zunächst eine Kinderkrippengruppe untergebracht. Die Kinderkrippe wurde dann im Laufe der Zeit erweitert und umfasst mittlerweile fünf Gruppen. 2014 bis 2017 wurde das Schulgebäude umfassend renoviert und die jeweils zwei Gruppen des Kindergartens Gündlkofen und Tondorf bezogen nach und nach die neuen Räume.



Zunächst wurde 2017 der Betrieb mit vier Kindergartengruppen und vier Kinderkrippengruppen aufgenommen. Im Jahr 2018 kam eine fünfte Kindergartengruppe dazu (Mäusegruppe), für die Räume in einem danebenliegenden Gebäude (der ehemalige Kindergarten in Gündlkofen) umgebaut und ausgestattet wurden.



Die Kita Regenbogen befindet sich in der ländlich gelegenen Ortschaft Gündlkofen im Landkreis Landshut/Ndb. Der Ort in Isarnähe ist landschaftlich schön eingebunden in Wälder, Felder und Wiesen. Durch die gute Anbindung durch die A 92 und die Bahn in Richtung Landshut und München erfährt Bruckberg und Gündlkofen viel Zuzug, und die Gemeinde erweitert sich stetig durch neu erschlossene Baugebiete, die mit Ein- und Mehrfamilienhäusern bebaut werden. So ist auch der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Gemeinde sehr gewachsen.

In der Gemeinde Bruckberg leben viele Familien, die die Lebensqualität in einer ländlichen Region mit einem guten Angebot an Arbeitsplätzen und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten schätzen, und in großteils wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen leben. Auch für die Kinder gibt es vielfältige Angebote, z.B. bietet der Sportverein Fussball, Tennis, Kinderturnen und Tanz für alle Altersstufen an, es gibt eine Musikschule in Bruckberg, eine Kindergruppe vom BUND Naturschutz, Möglichkeiten zum Reiten und Voltigieren, und viele Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in der Natur.

Räumlichkeiten der Kita

Die Räume der Kita sind hell und grosszügig. Es gibt für jede Gruppe ein Gruppenzimmer mit Nebenraum. In den Gruppenräumen ist viel Platz für die verschiedensten Spielbereiche. Nach Bedarf und Wünschen der Kinder werden die Bereiche immer wieder verändert oder neugestaltet.

Die große angrenzende Turnhalle, die über eine komplette Ausstattung an Turngeräten verfügt, wird an 2 Vormittagen in der Woche von den Kindergruppen im Wechsel für Bewegungsangebote und -parcours, Spiel und Spaß benutzt.



Einzel- und Kleingruppenarbeit im Bereich Inklusion, Heilpädagogik undzelförderung, sowie Logopädie, Begleithundeeinheiten etc. finden im hellen und gut ausgestatteten Therapieraum statt.-



Der daneben angrenzende Ruheraum bietet eine ungestörte Mittagsruhe für die jüngeren Ganztagskinder.



Kreative Bereiche



Der Gruppennebenraum der Fuchsegruppe ist mit einer Malwand (nach Arno Stern) ausgestattet, die für kreative Malaktionen genutzt werden kann.

Ein Atelier für alle Kinder befindet sich im hinteren Eingangsbereich.

Durch die grossen Fenster ist es hell und bietet mit Staffeleien, Malutensilien und Werkbänken einen großen Kreativ-Bereich mit Atelier-Charakter.

Das Werkatelier kann von mehreren Kindern gemeinsam genutzt werden, und eignet sich auch gruppenübergreifend für Kreativaktionen.



Offene Bereiche für alle Gruppen



Der Flur, von dem die vier Gruppenräume abgehen, ist in den Freispielzeiten Spiel- und Begegnungsraum für die Kinder. Im hinteren Bereich des Flurs befindet sich der sogenannte „Blaue Teppich“, ein heller Bereich mit großen Fenstern, der mit einer Türe abgetrennt werden kann. Der Raum wird gerne für ruhige Aktivitäten und als Rückzugsbereich genutzt. Der Blaue Teppich ist in der Freispielzeit ein gemeinsamer Spielort, der mit Spielmaterial wie z.B. dem

Regenbogenland, ausgestattet ist.



Neben dem Eingang zur Küche ist das Kindercafé, das in den Freispielzeiten für die Kinder zum Spielen geöffnet ist. Das Kindercafé wird gelegentlich von den Gruppen mit einem richtigen Café-Angebot betrieben, und alle Kinder des Kindergartens können sich dort z.B. selbstgebackene Kuchen, Kakao, Obstspieße und andere Leckereien holen.



Unsere Gruppenräume

Igelgruppe



Mäusegruppe



Bärengruppe



Füchsegruppe



Eulengruppe





Gruppen und Kindergartenplätze

In der Kita Regenbogen sind insgesamt 140 Kindergartenplätze genehmigt. Die Kinder sind auf fünf Gruppen aufgeteilt, die altersgemischt sind.

Unser Kindergartenteam besteht aus:

Kindergartenleitung: Frau Nadine Heim (Erzieherin, Qualifizierte Leitung/IBE, Fachkraft für Kinderschutz/ISEF)

Ständig Stellvertretende Leitung/Kindergarten: Frau Sabine Schratzenstaller (Erzieherin, Dipl.Soz.Päd. FH, Qualifizierte Leitung/IBE, Fachpädagogin für Kunst/Werkstatt, Kunst- und Gestalttherapie)

Bärengruppe: Betreuung von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr

Frau Christine K. (Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung, Sprachentwicklungsexpertin)

Frau Melanie M. (Päd. Fachkraft, Gruppenleitung)

Frau Viola A. (Kinderpflegerin)

Eulengruppe: Betreuung von 7:00 – 16:30 Uhr

Frau Carina K. (Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft für Inklusion)

Frau Sylvia G. (Erzieherin)

Frau Franziska E. (Kinderpflegerin)

Frau Giuseppina N. (Kinderpflegerin)

Frau Sewa A.. (Kinderpflegerin)

Frau Lisa Sch. (Auszubildende Kinderpflegeschule)

Igelgruppe: Betreuung von 7:00 – 16:30 Uhr

Frau Margit Sp. (Erzieherin, Gruppenleitung)

Frau Martina H. (Erzieherin)

Frau Mandy Sch. (Kinderpflegerin, Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft)

Frau Stefanie R. (Dipl. SozPäd/FH, Systemische Beraterin (DGSF), Fachkraft für Inklusion)

Füchsegruppe: Betreuung von 7:00 – 16:30 Uhr

Frau Mirjam K. (Erzieherin, Gruppenleitung)

Frau Beate W. (Erzieherin)

Frau Theresa K. (Kinderpflegerin)

Frau Margit Sch. (Erzieherin, Fachkraft für Inklusion)

Frau Hilde R. (Individualassistentin)



Mäusegruppe: Betreuung von 7:00 – 16:30 Uhr

Frau Heike B. (Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft für systemische Elternberatung, Fachkraft für tiergestützte Pädagogik, Fachkraft für Inklusion)

Frau Martina K. (Erzieherin, Gruppenleitung)

Frau Jessica S. (Kinderpflegerin, Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft)

Frau Katharina E. (Kinderpflegerin)

Frau Maria H. (Kinderpflegerin)

Gruppenübergreifende Angebote in Werkstatt und Garten:

Frau Iris W. (Kinderpflegerin)

Frau Petra M. ist als Heilpädagogin in den Gruppen nach Bedarf als heilpädagogischer Fachdienst sowie als Inklusionsfachkraft eingesetzt.

Die Fachlichkeit unseres Personals

In unserer Einrichtung arbeiten SozialpädagogInnen, Heilpädagoginnen, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Inklusionsfachkräfte und Inklusionsbegleitkräfte. Wir bilden uns regelmäßig fort, und setzen auch Fachpädagoginnen für verschiedene Bereiche (z.B. Kunst und Gestaltung, Sprache, tiergestützte Pädagogik) in den Gruppen ein.

Öffnungszeiten der Einrichtungen und Kernzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Die Kernzeit der Einrichtung findet von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt. In dieser Zeit nehmen alle Kinder gemeinsam am Leben in der Einrichtung teil. Die Kernzeit ist deshalb für jedes Kind verbindlich.

Buchungszeiten pro Tag und monatliche Gebühren (ab September 2023)

bei einer Buchungszeit von mehr als ... Std./Tag	Gebühr ohne Mittagessen	Gebühr mit Mittagessen an ... Tagen pro Woche				
		5 Tage	4 Tage	3 Tage	2 Tage	1 Tag
4 – 5 Stunden	102,00 €	182,00 €	166,00 €	150,00 €	134,00 €	118,00 €
5 – 6 Stunden	114,00 €	194,00 €	178,00 €	162,00 €	146,00 €	130,00 €
6 – 7 Stunden	126,00 €	206,00 €	190,00 €	174,00 €	158,00 €	142,00 €
7 – 8 Stunden	138,00 €	218,00 €	202,00 €	186,00 €	170,00 €	154,00 €
8 – 9 Stunden	150,00 €	230,00 €	214,00 €	198,00 €	182,00 €	166,00 €
9 Stunden	162,00 €	242,00 €	226,00 €	210,00 €	194,00 €	178,00 €



4. Gesetzliche Vorgaben (UN-Kinderrechtskonvention, BayKiBiG, SGB VIII/XII)

Die UN-Kinderrechtskonvention – Kinderrechte als Grundlage pädagogischen Handelns

„Jeder Mensch hat das Recht, Rechte zu haben“

(Hannah Arendt)



Die UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 verabschiedet wurde, gilt uneingeschränkt für jedes in Deutschland lebende Kind. Jedes Kind ist von Geburt an Träger von Rechten, und hat als Rechtsträger Anspruch auf die Achtung und Umsetzung seiner Rechte.

Die Konvention enthält Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte, die eng miteinander zusammenhängen.

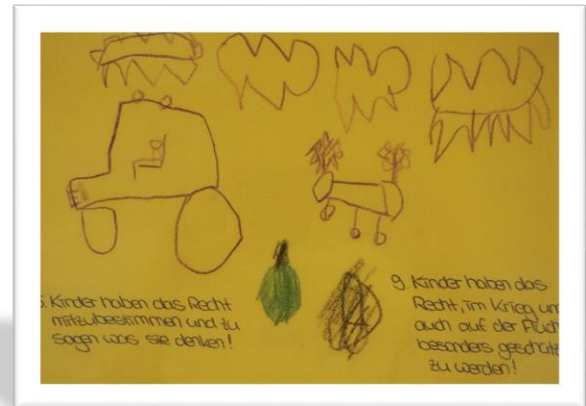
Allgemeine Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention

„Die UN-Kinderrechtskonvention enthält Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte. Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf hat vier allgemeine Prinzipien festgelegt, die als Querschnittsrechte bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, zu berücksichtigen sind. Hierzu gehören das Recht auf Nichtdiskriminierung (Artikel 2), das Recht auf Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3), das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung (Artikel 6) und das Recht auf alters- und reifeangemessene Beteiligung (Artikel 12).“

(Jörg Maywald, aus: Kinderrechte (Themenkarten))



Eine Pädagogik, die sich an den Kinderrechten orientiert, achtet auf die Umsetzung dieser Rechte. Hier stehen das Wohl des Kindes und die kindlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen jedem Kind mit Respekt und Feinfühligkeit und orientieren ihr Handeln an den besten Interessen des Kindes.



Die wichtigsten Artikel der Kinderrechtskonvention sind zu den folgenden 10 Kinderrechten zusammengefasst:

- **Gleichheit:** Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
- **Gesundheit:** Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- **Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- **Achtung der Würde und Schutz der Privatsphäre:** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
- **Bildung:** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- **Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- **Elterliche Fürsorge:** Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Leben die Eltern nicht zusammen, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen.
- **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
- **Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



Das Bayerische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage unserer Arbeit

Das Bayrische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage unserer Arbeit

Artikel 13 „Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen“

Bildungs- und Erziehungsziele

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“

Kinderschutz und Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII

Unsere Einrichtung hat, so wie alle Kindertageseinrichtungen, eine besondere Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern. Diese Verantwortung besteht darin, alle Kinder, die unsere Kita besuchen, vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Der Kinder- und Jugendhilfe ist dies ein besonderes Anliegen, und deshalb ist der Schutz des Kindeswohls fest im Gesetz verankert.

In unserem Schutzkonzept und in der Konzeption stellen wir dar, wie wir diese Verpflichtung konkret umsetzen. Grundsätzlich begreifen wir Kinderschutz als Basis der Pädagogik in unserem Kindergarten, die die Kinder umfassend in ihrer Entwicklung stärkt, sie am Geschehen und an Entscheidungen beteiligt, und ihre Gefühle achtsam und wertschätzend wahrnimmt. Die Kinder erleben eine wohlwollende Unterstützung von den Fachkräften, und erfahren als Teil unserer Kindergartengemeinschaft hier Aufmerksamkeit, Hilfe, Schutz und Sicherheit. Um dies in der täglichen Arbeit sicher zu stellen, haben wir uns im Team mit den wichtigen Grundsätzen des präventiven Kinderschutzes beschäftigt und diese ausgearbeitet.

Die Haltung unseren Kindern gegenüber ist maßgeblich dafür, wie wir mit den Schwächsten unserer Gesellschaft umgehen. Gemeinsam können wir diese wichtige individuelle und gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer gewaltfreien Kindheit für alle schaffen – davon bin ich überzeugt.“

(Dr. Anke E. Ballmann, aus „Worte wie Pfeile“)



Eine weitere Aufgabe ist es, am Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung mitzuwirken, um zu verhindern, dass die Kinder in ihrer seelischen und körperlichen Entwicklung Schaden erleiden. Das Personal in unserer Einrichtung muss ein Erweitertes Führungszeugnis nach § 30a BZRG vorweisen, die persönliche Eignung der Beschäftigten wird durch Zeugnisanzeige ebenso sichergestellt.

Bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird von den pädagogischen Fachkräften im Kindergarten eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Die Beobachtungen werden dokumentiert und es wird inhaltlich nach der Umsetzung des Schutzauftrags gem. § 8a SGB VIII vorgegangen. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und der ISEF (Fachkraft für Kinderschutz) hier in der Einrichtung, Frau Heim, wird beratend und unterstützend eingewirkt. Die MitarbeiterInnen der Kita werden regelmäßig in Teambesprechungen über neue Verfahrensweisen und Gesetzesänderungen informiert.

5. Leitbild der Einrichtung

Wir sind eine Kindertagesstätte mit einem multiprofessionellen Team, das nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleitet, unterstützt und fördert. Wichtig ist, dass sich sowohl Kinder, Eltern als auch MitarbeiterInnen wohl fühlen. Dabei wollen wir Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und respektvoll, empathisch und unvoreingenommen handeln. In unserer Kita ist uns ein wertschätzendes Miteinander besonders wichtig.

Die Vielfalt unseres pädagogischen Personals erlaubt es uns, viele Fachbereiche abzudecken. Über Fort- und Weiterbildungen halten wir uns stets auf dem neuesten pädagogischen und wissenschaftlichen Stand. Mit den Angeboten der Inklusionsfachkräfte und der Heilpädagogin kann eine umfassende Inklusionsarbeit ermöglicht werden.

Die Aufgaben des Kindergartens

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir sehen das Kind als aktives, kompetentes, lernendes, konstruierendes und soziales Individuum. Das Kind bestimmt selbst das eigene Lerntempo und ist aktiver Gestalter seiner Bildung und Entwicklung. Dabei erhält es von uns die uneingeschränkte Wertschätzung, sich in seiner Persönlichkeit zu einem selbständigen Menschen in der Gesellschaft zu entfalten.

Unsere pädagogischen Aufgaben beinhalten alle Bereiche, die wichtig für Ihr Kind sind. Wir sind eine „familienunterstützende Einrichtung“ und möchten, wie Sie, dass Ihr Kind ein starker, selbständiger, widerstandsfähiger (resilienter), kritikfähiger, übergangsfähiger und lernwilliger Mensch wird.

Dabei legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Kinder ihre Umwelt spielerisch erfahren können und dürfen.

Denn: SPIELEN ist für die Kinder LERNEN!



6. Pädagogische Arbeit mit Kindern

Die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Seit 2004 findet der neue „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP) für Kinder unter sechs Jahren in den bayerischen Kindergärten Anwendung. Er betont das Recht auf Bildung von Anfang an und spricht den Kindertagesstätten eine hohe Bedeutung zu, um die Bildungsqualität auf einem hohen Niveau für alle Kinder zu sichern.

Dem Bildungsplan zugrunde liegt das Bild vom Kind als ein aktives und kompetentes Wesen, das seine eigene Entwicklung mitgestaltet. Das Kind wird als eine vollwertige Persönlichkeit akzeptiert und respektiert, und seine Rechte und sein Wohl sind immer zu achten. Daraus ergibt sich ein neues Verständnis von Bildung als sozialen Prozess, und demokratische Prinzipien, Teilhabe und Inklusion sind wichtige Prinzipien der Arbeit in den Kitas. Auch dem spielerischen Lernen, Bewegung und vielfältigen Sinneserfahrungen kommt eine große Bedeutung zu. Besonders betont wird die Entwicklung von lernmethodischer Kompetenz, d.h. schon früh zu lernen, wie man lernt, Wissen erwirbt und zur Lösung von Problemen einsetzt.

7. Bildungsverständnis

Grundvoraussetzung für jede Bildung und Lernaktivität sind die **Basiskompetenzen**. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die ersten sechs Lebensjahre sind die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre für die menschliche Entwicklungsbiografie, und es wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Je breiter und solider das Wissen und Können aus jener Zeit ist, desto leichter und erfolgreicher lernt das Kind danach.

Im ganzheitlichen Lernen werden wichtige Basiskompetenzen eingeübt. Diese sind:

Personale Kompetenzen

Personale Kompetenz bezeichnet das starke ICH-GEFÜHL des Kindes.

Dazu braucht das Kind einen starken Geist, einen belastbaren Körper und eine gesunde Seele. Belastbar – d.h. resilient – zu sein bedeutet, widerstandsfähig zu werden, um mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen und Probleme lösen zu können. Veränderungen sollen auch als Chance auf Neues erkannt werden und nicht als Belastung empfunden werden.

Im Rahmen unserer Arbeit nehmen wir dies wahr durch:

- Erkennen der Bedingungen und Situationen, die belasten oder überfordern
- Das Erkennen von Gefühlen
- Das Einschätzen von Belastungssituationen einzelner Kinder



Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen umfassen alles, was das WIR-GEFÜHL stärkt. Das Kind soll in einer Gruppe bestehen können. Im Gruppenalltag erleben sich die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit. Dabei setzen wir die Entwicklung des Sozialverhaltens in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Individualität und ihrer Persönlichkeit unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelten. Auch werden täglich andere Stimmungen in der Gruppe wahrgenommen – Stimmungen, die die Kinder von Zuhause mitbringen und Stimmungen durch die Tagesdynamik. In der Gruppe freuen wir uns gemeinsam über große und kleine Erfolge und Entdeckungen, über Geburtstage, Feste und Feiern. Auch geben wir den Kindern bei Konflikten Hilfestellungen für gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten.

Entsprechend ihrem Entwicklungsstand werden die Kinder an der Tagesgestaltung beteiligt. Das geschieht durch das Aufgreifen der individuellen Bedürfnisse durch direkte Entscheidungsmöglichkeiten und Mitbestimmung, wie z.B. in der Gestaltung des Alltags und in den Kinderkonferenzen.

Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz beinhaltet die Fähigkeit, zu lernen wie man lernt. Hier soll der Grundstein für schulisches, selbstgesteuertes und lebenslanges Lernen gelegt werden.

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass mich tun und ich verstehe!“

(Konfuzius)

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz bedeutet, dass Kinder in der Lage sind, auch unter riskanten Lebensumständen Entwicklungsaufgaben in positiver Weise zu bewältigen.

Wir unterstützen die Kinder, indem wir

- sichere Bindungen und positive Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen...
- ein offenes, wertschätzendes Klima sowie einen demokratischen und beteiligten Erziehungsstil (Kinderkonferenzen, offenes Freispiel...)
- viele positive Lernerfahrungen...
- eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kita und Schule...

in unserem Kindergarten anbieten.



Pädagogischer Ansatz und Methoden

Unser pädagogischer Ansatz basiert auf dem im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen Bild vom kompetenten Kind, das seine Bildung und Entwicklung aktiv und verantwortlich mitgestaltet. Da die Kinder über einen großen Erkundungs- und Forscherdrang sowie Neugierde, Lerneifer und eine große Lernfähigkeit verfügen, lernen sie mit Begeisterung und mit großer Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

In unserem Kindergartenalltag stehen Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit im freien Spiel im Mittelpunkt. Die Kinder können hier vielfältige Erfahrungen und Lernprozesse erleben. Damit die Kinder eine aktive Gestalterrolle in ihrem Lernen übernehmen können, schaffen wir Erfahrungsräume, die diesen Zugang zu unterschiedlichen Wissens- und Bildungsbereichen ermöglichen.

In der Freispielzeit, die nach dem Morgenkreis beginnt, können die Kinder in ihren Gruppen spielen, andere Gruppen besuchen und in den verschiedenen Spielbereichen und im Kindercafé im Flur spielen. An festgelegten Tagen ist das Werkatelier im hinteren Garderobebereich offen, und es gibt Turn- und Bewegungsangebote in der Turnhalle oder im Garten

Durch die Wahlmöglichkeiten machen die Kinder eigene, vielfältige Erfahrungen und können ihren eigenen Interessen nachgehen.

So werden Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbstbewusstsein über gemeisterte Herausforderungen und Erfahrungen angeregt. Vieles entsteht in Kooperation mit anderen Kindern; und so entsteht Gemeinschaftssinn und die Freude an der Zusammenarbeit.





8. Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kita Regenbogen

Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kita

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) stellt die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche differenziert dar. In diesen Bereichen wird die Weiterentwicklung des Kindes spielerisch, ganzheitlich und themenbezogen angeregt und gefördert.

Die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche sind:

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod.“

(BEP, S. 161)



Kinder machen im Kindergarten grundlegende Erfahrungen, die ein Vertrauen in die Welt ausbilden, und die sie ein Leben lang tragen. Dabei brauchen Kinder Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um diese Erfahrungen positiv verarbeiten zu können.

„Das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. (BEP, S.161).



Sprachkompetente Kinder

„Sprache als Tor zur Welt...“

Miteinander zu kommunizieren ist ein Grundbedürfnis. Die Sprachentwicklung sollte weitgehend bis zur Einschulung abgeschlossen sein. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere psychosoziale Entwicklung und nicht zuletzt für den schulischen Erfolg der Kinder.

Unser Kindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur direkten und indirekten Sprachförderung an. Dabei legen wir auch viel Wert auf Sinnesförderung, die unmittelbar mit Sprache zusammenhängt.

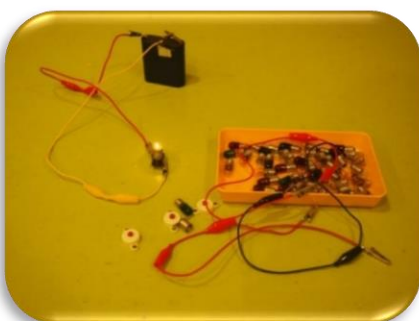
Wir bieten vielfältige indirekte und direkte Möglichkeiten der Sprachbildung/Sprachförderung:

- Sprache ganzheitlich mit allen Sinnen erfahren (z.B. Obstsalat zubereiten)
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Silbenklatschen, -stampfen, -springen, -trommeln
- Lieder, Fingerspiele und Reime, gereimte Lieder und Bilderbücher
- Abzählverse, rhythmisch und/oder silbisch gesprochen
- Rollenspiele und Bilderbuchkino
- Würzburger Sprachprogramm
- Puste- und Blasspiele, Ansaug- und Grimassenspiele, Geräuschememory ...

Jede Gruppe ist mit einer Lesecke ausgestattet, die mit aktuellen Bilderbüchern viele Anreize zum Vorlesen lassen und selbst anschauen bieten. Auch das Sprechen und Singen im bayerischen Dialekt findet bei uns Raum.

Fragende und forschende Kinder

Jedes Kind ist von sich aus neugierig und wissbegierig. Durch ausprobieren, experimentieren und erforschen eignet es sich neues Wissen an, erkennt Zusammenhänge und baut seine vorhandenen Kompetenzen aus. In unserer Einrichtung schaffen wir vielfältige Möglichkeiten, damit alle Kinder ihre Neugierde und ihren Wissensdurst ausleben können.





Durch Experimente, Naturerfahrungen, mathematische Förderung im Freispiel und beim Morgenkreis sowie durch Projekte und das Aufgreifen der aktuellen Interessen der Kinder fördern wir ganzheitlich die verschiedensten Kompetenzen.

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

Albert Einstein



„Bunt ist meine Lieblingsfarbe“

Künstlerisch aktive Kinder

Jedes Kind hat seine eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege und entwickelt im kreativen Gestalten Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln.

Wir eröffnen verschiedenste Wege und Möglichkeiten, um sich ausdrücken zu können: So setzen wir z.B. Musik in ihrer ganzen Vielfalt ein: Lieder singen, Geräusche machen, Instrumente nutzen, Musik hören und nach Musik malen.

Unser Haus hat einen Atelierbereich, in dem nach den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Kinder Werkzeug und Materialien zur Verfügung stehen.

Im Atelier steht das Gestalten und Werken im Vordergrund. Gestaltet wird mit Ton, Holz, Papier und

Pappmaché, Gips und anderen Materialien.

Zum Malen gibt es Staffeleien, und es wird mit leuchtenden Gouache-Farben und mit Wasserfarben gemalt. Gerne probieren die Kinder unterschiedliche Pinsel und Malwerkzeuge (und dazu zählen auch gelegentlich die Hände...).





Starke Kinder

Kinder haben Freude daran, sich zu bewegen, sich gesundheitsbewusst zu ernähren und erlangen zunehmend Sicherheit in der Körperbeherrschung. Durch freie Bewegung im Alltag, Tänze und geleitete Aktivitäten, Gartenaktivitäten u.a. eignet sich das Kind Körperbeherrschung an.

Zusätzlich gefördert wird dies durch einen wöchentlichen Bewegungstag, der entweder im Wald oder in der Turnhalle stattfindet.



Hundert Sprachen hat ein Kind

*„Ein Kind ist aus hundert gemacht,
hat hundert Sprachen,
hundert Hände, hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.*

*Hundert, immer hundert Arten,
zu hören, zu staunen und zu lieben.*

*Hundert heitere Arten zu singen, zu verstehen,
hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten frei zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.*

*Ein Kind hat hundert Sprachen,
und hundert und hundert und hundert...“*

(Loris Malaguzzi, Begründer der Reggiopädagogik)



Bildungs- und Erziehungsperspektiven

An Hand von Beobachtungen erhalten wir einen individuellen Blick auf das Kind und können es angemessen in seiner Lernentwicklung begleiten. Dabei ist es vorrangig, dass sich das Kind in der Einrichtung gut und sicher fühlt. Denn eine sichere Bindung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes.

Fühlt sich ein Kind sicher gebunden, dann kann es die Umwelt erkunden. Je besser die Qualität der Bindung ist, desto mehr ist ein Kind in der Lage, seine sichere Umwelt zu verlassen und eine ihm neue Welt zu entdecken – das Kind hat die Gewissheit, dass es immer zu einem „sicheren Hafen“ zurückkehren kann, wenn es Schutz braucht. Dies ist auch eine Voraussetzung für Bildungs- und Lernprozesse. Bindung bietet Kindern Schutz und Hilfe und ist Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung.

*Denn: Gute Bindung heisst,
offen zu sein für gute Bildung!*

8.1 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Partizipation durch Kinderkonferenzen – Demokratieverständnis

Die Kinderkonferenz ist die direkte Form, die Kinder am Einrichtungsleben zu beteiligen und bietet die Möglichkeit, ihre Meinung einzubringen. In unserem Kindergarten finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. In ihr haben die Kinder die Gelegenheit, Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen zu benennen, zu formulieren und zu diskutieren. Sie lernen einander zuzuhören, gemeinsam planerische Schritte zu überlegen, nach Lösungen bei Problemen zu suchen und zu diskutieren. Die Kinder können den Kindergartenalltag sowie die Themen bzw. Angebote aktiv mitgestalten.

Die Ziele der Kinderkonferenz sind die Partizipation der Kinder, aber auch den Mut aufzubringen, die eigene Meinung zu äußern und zu vertreten, das Bewusstsein zu stärken „Ich kann etwas erreichen!“, die Meinung anderer zu akzeptieren und zu tolerieren, sowie das Erlernen von Kommunikationsregeln

Durch die Kinderkonferenz fühlen sich die Kinder ernst genommen und lernen demokratische Spielregeln.



Freispiel

Einen großen Teil im Tagesablauf nimmt bei uns das Freispiel ein. Das Spiel wird damit als Haupttätigkeit des Kindes ernst genommen.

Das Spiel ist eine spontane, freiwillige, intensive, lustvolle und Freude bereitende Beschäftigung und Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Es hat eine zentrale Rolle im Leben des Kindes und hilft ihm, die Umwelt zu erobern. Es forscht, bearbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert. Durch das Spiel entwickelt sich das Kind sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell und übt die Bewältigung des menschlichen Lebens.



„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

Die Wirkungen des kindlichen Spiels:

- Spiel ist die Erprobung von Wirklichkeit - Darstellung und Wiederholung mit dem Ziel, zu verstehen und zu bewältigen.
- Im Spiel sind alle Gefühle erlaubt – Erfahren und Begreifen des eigenen Erlebens und des eigenen Gefühlspotentials.
- Im Spiel kann das Kind schöpferisch tätig sein – Ermutigende Erfahrungen beim Darstellen und Gestalten veranlassen immer weitere Schritte.
- Im Spiel finden die Kinder Lösungen – Lösungen für Probleme, Situationen und für Begegnungen werden aktiv gesucht entdeckt und erprobt.
- Spiel hat eine reinigende und heilende Wirkung – Verarbeitung von Erlebnissen, Befreiung von daraus resultierenden Verletzungen und Ängsten.
- Spielen verbindet und schafft Kontakte – Beziehungen werden aufgenommen und gefestigt und bereichern das eigene Erleben.





Im Spiel lernt das Kind freiwillig und unbewusst. Alle Kompetenzbereiche der kindlichen Entwicklung und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden durch die Spieltätigkeit gefördert. Freispiel ist frei von Bewertung.

Pädagogische Angebote

Durch den kindorientierten Ansatz ergeben sich eine Vielzahl von pädagogischen Angeboten, die individuell für jedes Thema, jede Gruppe und jedes Kind geplant werden. Es werden sowohl die Feste im Jahreskreis als auch die aktuellen, persönlichen Interessen der Kinder berücksichtigt. In den geplanten Beschäftigungen und Angeboten werden alle Förderbereiche berücksichtigt.

Beobachtung und Dokumentation

Wir verwenden die Beobachtungsbögen **SISMIK**, **SELDAK** und **PERIK**.

Den Beobachtungsbogen **SISMIK** (**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern) verwenden wir, um den Sprachstand von Kindern, deren beide Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, zu überprüfen. Mit Hilfe dieses Verfahrens wird entschieden, ob dem Kind der Besuch eines Vorkurses „DEUTSCH 240“ empfohlen wird.

Für alle deutschsprachig aufwachsenden Kinder erheben wir den Sprachstand anhand des Beobachtungsbogens **SELDAK**. (**S**prachentwicklung und **L**iteracy).

Dieser wird ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung gemacht. Anhand des erhobenen Sprachstandes wird gemeinsam mit den Eltern entschieden ob und welche Fördermaßnahmen empfohlen werden. (Logopädie, gezielte Sprachförderung evtl. auch Vorkurs „DEUTSCH 240“).

Den Beobachtungsbogen **PERIK** (**P**ositive Entwicklung und **R**esilienz im Kindergartenalltag) verwenden wir für alle unsere 3 – 6jährigen Kinder. Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude, und ist ein Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument, das auch für die Entwicklungsgespräche eine gute Grundlage bietet.



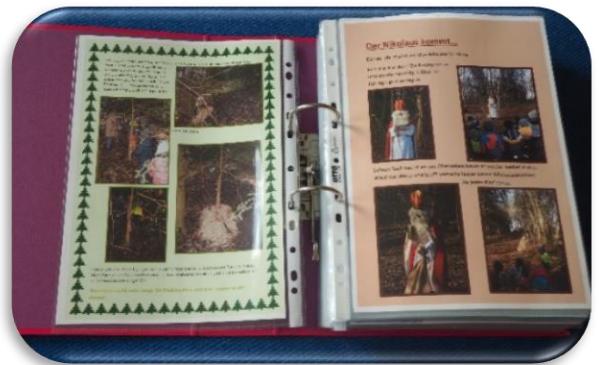
Portfolio

Das Portfolio ist eine wertvolle Grundlage für die Arbeit zwischen dem Kind, den Eltern und den Pädagoginnen.



Das Portfolio dokumentiert die Lernentwicklung des einzelnen Kindes. Es begleitet die Kinder während der ganzen Kindergartenzeit. Kinder, Eltern und Pädagoginnen bekommen einen konkreten Überblick über das individuelle Lernen des Kindes, den (Kindergarten-) Alltag und die Aktivitäten im Kindergarten und deren Einfluss auf die Entwicklung und das Wachstum des Kindes. In einem Ordner wird all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes im Kindergarten

veranschaulicht. Dies können Fotos sein vom Kind in unterschiedlichen Situationen und Kommentare des Kindes dazu, Selbstporträts, Kunstwerke des Kindes, Seiten über MICH („Das bin ICH“, „Das gefällt mir im Kindergarten“...), Seiten über Projekte und Erlebnisse in der Einrichtung, Kinderinterviews, Briefe an das Kind, z.B. am ersten und letzten Kindergarten tag, gesammelte Objekte etc. Möglich sind auch Familienseiten, die von der Familie gestaltet werden, Fotos aus dem Urlaub oder Briefe von Ihnen an Ihr Kind.



Das Portfolio orientiert sich stets an der positiven Entwicklung des Kindes und begegnet dem Kind mit Wertschätzung und Achtung.

Übergänge - Transitionen

Als Transitionen werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die innerhalb von relativ kurzer Zeit bewältigt werden müssen.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Kind bei Übergängen zusammen mit den Eltern individuell zu begleiten. So kann das Kind angstfrei und selbständig neue Lebensumfelder erfahren.

Begleitung des Übergangs von der Familie in die Tageseinrichtung

Bereits bei der Anmeldung dürfen die Kinder zusammen mit den Eltern den Kindergarten erkunden. Bevor das Kind in den Kindergarten aufgenommen wird, findet ein Einführungselternabend für alle neuen Kindergarteneltern statt. Ein Spielenachmittag in der



jeweiligen geplanten Gruppe wird angeboten, an dem Eltern und Kinder gemeinsam das Personal, das Gruppenzimmer und den Kindergarten kennenlernen können.

In Absprache mit den Eltern wird die Eingewöhnung individuell gestaltet. Kinder, die eine längere Eingewöhnung brauchen, werden nach dem sog. „Berliner Modell“ in den Kindergarten eingewöhnt (s. Anhang).

Begleitung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten

Bereits in der Krippe finden Angebote für die „Vorkindergartenkinder“ statt. Die Kinder wissen, dass es ihr letztes Jahr in der Krippe ist. Gemeinsam werden Lieder gesungen, Besuche in den neuen Gruppen durchgeführt, Besuche z.B. im Atelier und anderen Räumen gemacht etc. Die Kinder können so ihre zukünftigen Betreuerinnen und die neue Umgebung bereits kennen lernen und knüpfen erste vertrauensvolle Kontakte.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Aufgabe des Kindergartens ist es auch vom ersten Tag der Aufnahme an, die Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten.

Der Kindergarten und die Schule Bruckberg - Gündlkofen arbeiten sehr eng zusammen. Die Kooperation besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Lehrkräfte, Kinder und Erzieherinnen in Kontakt miteinander kommen.

Auch werden unsere Kinder zu Turnstunden, zu Theatervorführungen sowie zur Teilnahme an Unterrichtsstunden in die Schule eingeladen. In Gegeneinladungen besucht die Lehrerin/der Lehrer die Vorschulkinder im Kindergarten, liest Geschichten vor und begegnet so den Schulanfängern auf eine positive und spielerische Weise.

*„Übergänge markieren die Trennung,
indem sie verbinden.“*

(Hans Ulrich Bänziger)



Inklusion in der Kita – „Es ist normal, anders zu sein!“

Im Jahre 2006 wurde die Behindertenrechtskonvention verabschiedet, 2007 von der Bundesregierung unterzeichnet und im Oktober 2008 ratifiziert und gesetzlich verankert.

In der Behindertenrechtskonvention gelten also Grundsätze, welche nun völkerrechtlich verpflichtend sind: wie, die Achtung der Würde des Menschen, seiner Autonomie, der Freiheit, der Unabhängigkeit, die volle Teilhabe an der Gesellschaft, Chancengleichheit und das Recht auf Bildung ohne Diskriminierung u.a., welche wir als Grundlage für jegliches Handeln betrachten.

Inklusion in unserer Einrichtung

Inklusion in Erziehung und Bildung bedeutet unter anderem:

- Alle Barrieren/ Hindernisse für Spiel, Lernen und Partizipation auf ein Minimum zu reduzieren bzw. abzubauen
- die gleiche Wertschätzung aller Kinder, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Sprache, ihrer Fähigkeiten, ihres Aussehens, ihrer körperlichen und geistigen Voraussetzungen
- Diskriminierungen, Gefährdungen und Ausgrenzungssituationen aufspüren und abbauen
- Vielfältige Partizipationsprozesse ermöglichen und dadurch die Steigerung der Teilhabe aller Kinder erreichen
- die stetige Weiterentwicklung interner Prozesse, Strukturen und Praxen
- die Ansicht, dass eine Kinder-Vielfalt nicht nachteilig ist, sondern Chancen für alle eröffnet und als selbstverständlich angesehen wird
- alle Beteiligten arbeiten stetig an ihrer inneren Haltung, eigenen Überzeugungen und Werten, was eine persönliche Weiterentwicklung aller darstellt
- aktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen zur Festigung eigener Positionen
- inklusive Haltung nach Außen transportieren, an die Eltern, an die Gemeinde

*„Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt,
was es noch nicht gegeben hat, etwas Erstes und
Einzigartiges.“*

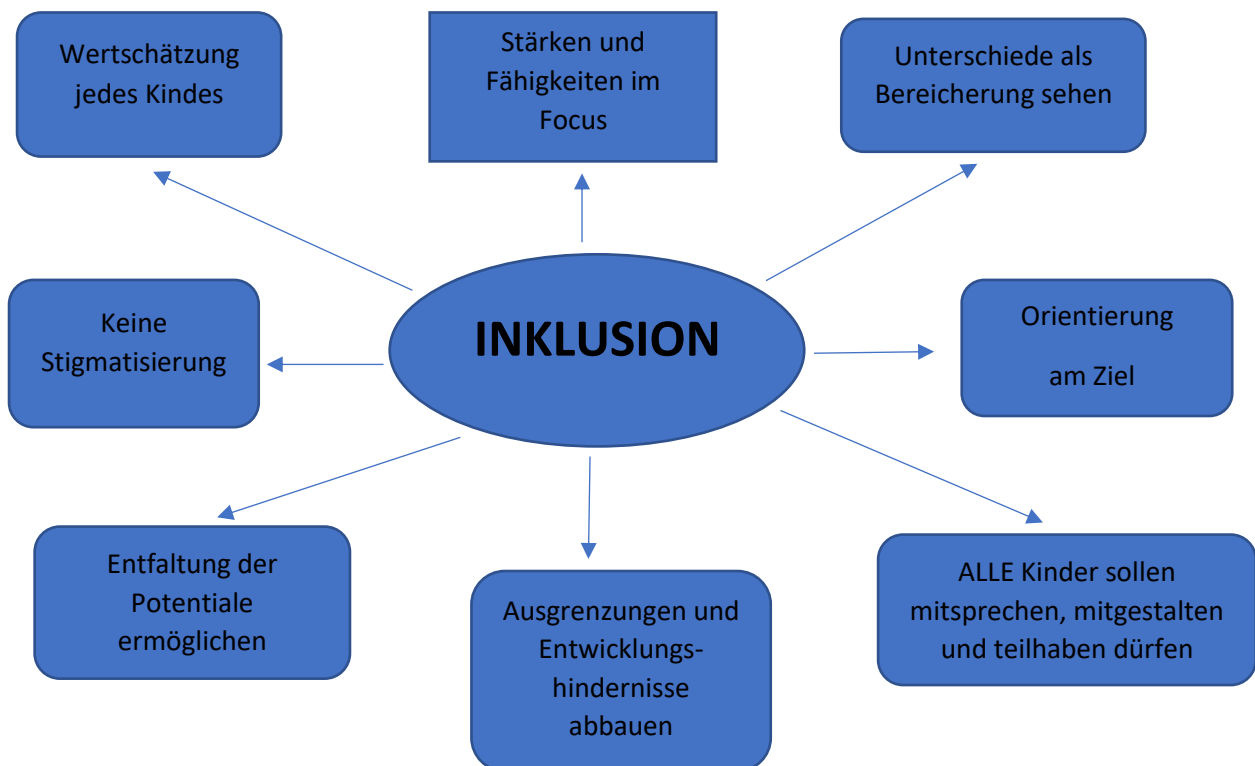
(Verfasser unbekannt)



Das Recht auf inklusive Bildung zeigt sich in unserer pädagogischen Haltung:

- Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung
- Von der herkömmlichen Pädagogik zu einer neu reflektierten Pädagogik
- Von der Pädagogin als Expertin zur Pädagogin als Begleiterin
- Vom Kind als Problem zur Betrachtung des Individuums in seinem Kontext
- Von der Defizitorientierung zur Ressourcenorientierung
- Vom Problem zur Lösung

Wir leben INKLUSION!





Die Inklusionsarbeit des Fachteams

Die Inklusionsfachkräfte sind prinzipiell für alle Kinder und deren Belange zuständig, und im Besonderen auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Beeinträchtigungen (Kinder mit Integrativstatus).

Nach einer eingehenden Anamnese und Beobachtungsphase erhalten diese Kinder einen individuell auf sie zugeschnittenen Entwicklungsplan und damit verbundene Fördereinheiten, in denen die erarbeiteten Entwicklungsziele verfolgt werden. Dabei beachten wir die Einzigartigkeit und die individuellen Bedürfnisse des Kindes genau.

In unserer Einrichtung ist in jeder Gruppe eine Inklusionsfachkraft tätig, die Teil des Gruppenteams ist. Die Kinder mit Integrativstatus sind auf die 5 Kindergartengruppen verteilt und somit in einer vielfältigen Kindergruppe inkludiert. Die Inklusionsfachkräfte begleiten die Kinder stärkend in ihrem Gruppenalltag, unter anderem im Freispiel, im Morgenkreis, in Spielprozessen, bei Aktionen, beim Turnen oder am Waldtag.

Nach Bedarf der Kinder werden von uns Möglichkeiten für eine Kleingruppenförderung angeboten. Diese Kleingruppen finden dann in einem regelmäßigen Turnus statt und die Kinder können dabei gezielt in ihren Entwicklungsbereichen, z.B. Wahrnehmung, Sprache, Kognition, Motorik, Emotionen, Sozialverhalten oder Alltagsfertigkeiten gestärkt werden.

Auch die Werkstatt und das dazugehörige Malatelier wird von uns zur individuellen Förderung eingesetzt. Zudem bieten wir passendes Lern- und Spielmaterial an, um die Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsbereichen optimal unterstützen zu können.

Für die Integrativkinder in der Einrichtung mit einem heilpädagogischen Förderbedarf ist eine ausgebildete Heilpädagogin angestellt, die den Heilpädagogischen Fachdienst übernimmt und ausübt.

Kooperation

Wir arbeiten mit Kooperationsstellen wie z.B. Sozialpädiatrische Zentren, heilpädagogische Praxen, Frühförderstellen, Therapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Familienhilfen, Schulen, Mobile Sonderpädagogische Dienste etc., zusammen. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den heilpädagogischen Fachkräften, den Inklusionsfachkräften und den Eltern bedarf einer wertschätzenden Beziehung, auf welche wir sehr achten. Es ist uns wichtig, die Eltern als Experten ihres Kindes zu sehen und deren Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Ebenso sind wir gerne bei Antragsstellungen oder anderen Behördenangelegenheiten behilflich.



Tiergestützte Pädagogik in der Kita...

...oder: „Tierisch-Pädagogisch-Kompetente Vielfalt!“



Seit September 2019 gehört die Tiergestützte Pädagogik zu einem unserer Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. Die Tiergestützte Pädagogik ist „eine zielgerichtete geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen (...) angeleitet und durchgeführt wird (Definition laut „IAHAIO“, Internationale Vereinigung von Mensch-Tier-Interaktionsorganisationen).

Tiergestützte pädagogische Arbeit im Kindergarten ermöglicht es uns:

- Entwicklungsprozesse der Kinder zu unterstützen, zu fördern und anzuregen
- Verzögerte oder stagnierte Entwicklungsphasen wieder zu aktivieren
- Gestörte oder falsch laufende Entwicklungsprozesse wieder zu korrigieren

Lernen braucht Motivation – Der Hund als Motivator trägt einen hohen Aufforderungscharakter! Die Kinder handeln in einer tiergestützten Lernsituation mit Hund weil:

- Sie es von sich aus möchten
- Aus persönlicher Neugier, aus Interesse
- Weil es spannend und herausfordernd ist
- In der Regel keine direkte Einwirkung von außen kommt



Kinder erleben eine emotionale Befriedigung, sie sind stolz, eine Aufgabe gelöst zu haben. Sich anstrengen und dranbleiben findet freiwillig und hoch motiviert statt. Die Kinder erleben sich autonom und haben Erfolgserlebnisse, von deren Erfahrungen sie in anderen Lern- und Lebensbereichen profitieren können.

Der Hund begleitet die pädagogische Arbeit seines Menschen:

- Er bewertet und vergleicht nicht
- Er bleibt immer im Kontakt
- Er hat keine Vorurteile, und unterscheidet nicht zwischen gesunden Menschen oder Menschen mit Handicap





Spürnase mit Herz

„Hunde verstehen nicht, was wir sagen, sehr wohl aber, wie wir es tun.“



Obwohl es möglich mit unserem auszudrücken Menschen überwiegend das gesprochene Wort, um zu Hunde kommunizieren. Hunde kommunizieren durch ein Wechselspiel von Körpersignalen. Sie sind in der Lage uns Menschen zu verstehen, auch wenn kein Wort gesprochen wird. Durch diese besondere Fähigkeit spiegeln sie uns, wieviel Kommunikation unter Menschen noch stattfindet, wenn wir zeigen, wie wir etwas tun.

Unser Therapiebegleithunde-Team

Das Therapiebegleithunde-Team in unserer Kita besteht aus der PON-Hündin (PON: Polnischer Niederungshütehund) Caya und ihrer Besitzerin Frau Heike B. (Erzieherin/ Gruppenleitung Mäusegruppe, Tiergestützte Therapie).



Caya kommt in der Kita regelmäßig zum Einsatz, z.B. in:

- Kleingruppenarbeit als Projekt, zeitlich begrenzt, mit festen Terminen und Kindern, (z.B. Begegnungstraining, Hundeführerschein „Kleiner Hundeprofi“)
- Kleingruppenprojekte fortlaufend und gruppenübergreifend
- Begleitung im Gruppenalltag, wie z.B. morgens zur Bringzeit, im Morgenkreis, im Freispiel oder auf Spaziergängen/Waldtag
- Einzel- und Kleingruppenarbeit im Sinne der Inklusion mit Kindern mit besonderen und individuellen Bedürfnissen

Wichtig zu wissen: Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist natürlich freiwillig. Eltern können schriftlich über die Teilnahme Ihres Kindes entscheiden (Einverständniserklärung), und erhalten bei der Anmeldung das Informationsmaterial zum Einsatz von Caya. Der Einsatz des Hundes erfolgt unter den im Hygieneplan der Einrichtung aufgeführten Richtlinien, Nachweise über Ausbildung, Hygieneplan, Gesundheitszeugnisse etc. werden im Einsatzordner aufbewahrt und sind auf Anfrage jederzeit einsehbar.





9. Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit heißt...

- T**oleranz
- E**insatzbereitschaft
- A**chtung voreinander
- M**iteinander

Eine gute Zusammenarbeit ist nicht immer selbstverständlich, uns aber sehr wichtig. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, jeden einzelnen mit seinen Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen zu akzeptieren.

Unsere Zusammenarbeit im Gesamtteam

Auf Grund unserer Verfügungszeiten ist es uns möglich, anfallende Themen in kürzester Zeit mit dem Team zu besprechen. Unsere Themen beinhalten z.B. die Planung von Festen und Feiern im Jahreskreislauf, Informationsaustausch, Fallbesprechungen, die Kindergartenjahresgestaltung, Planung und Verwirklichung von Neuanschaffungen usw.

Die Teambesprechungen finden vierzehntägig im Anschluss an die Betreuungszeit im Kindergarten statt. Außerdem findet jährlich ein Planungstag, ein Konzeptionstag und ein zusätzlicher Teamtag statt, an dem wir uns mit unterschiedlichen Themen beschäftigen. Bei Bedarf nehmen wir auch systemische, lösungsorientierte Supervision wahr.

Unsere Zusammenarbeit im Gruppenteam

Im Gruppenteam ist es uns wichtig, genügend Zeit zur Verfügung zu haben, um pädagogische und organisatorische Belange der einzelnen Gruppen intern zu besprechen. Die Teams besprechen den Tagesablauf, Projekte, Feste und Aktivitäten, den Entwicklungsstand der Kinder, Fördermöglichkeiten, und alles, was im täglichen Kindergartenalltag wichtig ist.

Wir legen großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikationskultur und sind darauf bedacht, eine angenehme und wertschätzende Teamkultur zu leben. Konfliktthemen werden zeitnah mit allen beteiligten Kolleginnen respektvoll und lösungsorientiert besprochen.

10. Eltern-, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wie wir mit den Eltern zusammenarbeiten

Eltern sind die Experten für ihr Kind: Sie kennen ihr Kind am besten und mit ihnen geht das Kind die erste emotionale Beziehung ein. Die Fachkräfte und die Eltern treffen dann als Experten aus ihrer jeweiligen Perspektive heraus aufeinander und zwar mit dem Ziel, zum Wohle des Kindes respektvoll zusammen zu arbeiten. Wir verstehen uns als gleichwertige und gleichberechtigte Partner.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten. Wir möchten Sie aktiv am Kindergartenalltag teilhaben lassen. Eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen erleichtert es Ihrem Kind, sich mit



allem, was neu ist, zurechtzufinden. Werden Ziele und Schwerpunkte in der Erziehung von beiden Seiten aufeinander abgestimmt, bekommt Ihr Kind den notwendigen Halt, den es für eine gesunde Sozialentwicklung braucht.

Eine Einigkeit zwischen Eltern und Erziehungspersonal gibt Ihrem Kind ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit, und es kann sich sicher fühlen. Für Sie als Eltern ist die gute Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen Ihrer Kinder ebenso bedeutend. Sie können sich akzeptiert und angenommen fühlen, und mit Problemen und Sorgen auf kompetente Partner zählen, die Sie bei der Erziehung Ihres Kindes unterstützen.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Die Beteiligung der Eltern in unserer Einrichtung ist rechtlich verankert im § 22 Abs. 2 SGB VIII. Hier ist die Vorgabe formuliert, dass die Fachkräfte in den Betreuungseinrichtungen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Auch sind die Erziehungsberechtigten an den Entscheidungen und wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

In unserem Kindergarten gestalten wir vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die wir Ihnen vorstellen möchten:

Eltern- und Entwicklungsgespräche:

Wir führen mit den Eltern regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche über den aktuellen Stand des Kindes in der Kita. Dabei nehmen wir im ausführlichen Entwicklungsgespräch die verschiedenen Entwicklungsbereiche in den Fokus und tauschen uns mit Ihnen aufgrund unserer Erfahrungen und Beobachtungen aus. Dabei gehen wir beratend und unterstützend auf aktuelle Fragen und Beobachtungen ein und entwickeln mit Ihnen zusammen Lern- und Entwicklungsziele für Ihr Kind. Gerne vermitteln wir weiterführende Beratungs- und Therapieangebote, sozial- und familienpädagogische Hilfen und weitere Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Für die Elterngespräche nehmen wir uns gerne Zeit, und bieten Ihnen zweimal jährlich die Möglichkeit dafür.

Alltägliche Fragen können Sie morgens und beim abholen mit den pädagogischen Fachkräften klären; für längere Anliegen können wir kurzfristig Gesprächstermine vereinbaren.

Elternaktionen und Mithilfe beim Gesunden Frühstück:

Wir laden alle Eltern herzlich ein, bei uns im Rahmen von Elternaktionen am Gruppenalltag teilzunehmen und die Gruppe ihres Kindes besser kennen zu lernen. Es gibt die Möglichkeit, beim monatlichen gesunden Frühstück mitzuhelfen bei der Vorbereitung, zusammen mit Ihrem Kind und anderen Kindern der Gruppe. Auch können Sie eigene Ideen und Vorschläge für Elternaktionen mit den Kindern in der Gruppe Ihres Kindes verwirklichen – bitte sprechen Sie uns gerne an!



KITA-App:

Über unsere Kita-App, bei der Sie sich anmelden können, werden Sie tagesaktuell direkt aus Ihrer Gruppe über alles Wichtige informiert, wie Aktivitäten, Geburtstagsfeiern, Infos etc. Auch allgemeine Kindergarteninfos verschicken wir meist über die App. Die Teilnahme ist kein Muss (Sie können die Infos auch direkt am Infobrett lesen), empfiehlt sich aber sehr, damit Sie jederzeit informiert sind, was es in Ihrer Gruppe und im Kindergarten Neues gibt. Der Essensplan ist ebenso über die App einsehbar. Krankheits- und freie Tage der Kinder können uns unkompliziert per App mitgeteilt werden, genauso wie alle anderen wichtigen Infos.

Elternbriefe und Aushänge in der Einrichtung:

In unserer Kindergartenpost finden Sie in regelmäßigen Abständen Informationsmaterial, das den Kindergarten und seine Veranstaltungen betrifft. Auch an den Infowänden neben den Eingangstüren zur Gruppe befinden sich aktuelle Aushänge, wie Änderungen in der Wochenplanung, Krankheiten in der Einrichtung oder der Wochenplan. Neu ist unser Newsletter „Neues aus der Kita Regenbogen“, der 3 x jährlich erscheint und vom Leben, Aktivitäten und den Neuigkeiten im ganzen Kindergarten erzählt.

Elternabende:

Es finden regelmäßige Elternabende statt. Am Anfang des Kindergartenjahres findet in der Kindergartengruppe ein Informationselternabend mit Elternbeiratswahl statt. Im Sommer gibt es einen Einführungselternabend für die neuen Kindergarteneltern. Zu manchen Veranstaltungen wird auch eine Referentin/ein Referent eingeladen, die/der durch den Abend führt.

Jährliche Elternbefragung:

Das Recht auf Mitbestimmung bei der Betreuung, Bildung und Erziehung aller Kinder wird auch durch die Teilnahme an unserer jährlichen ausführlichen Elternbefragung sichergestellt. Ebenso ist es neben der Elternbefragung jederzeit möglich, Vorschläge und Wünsche im persönlichen Gespräch mit der Einrichtungsleitung und dem pädagogischen Team anzubringen.

Elternbeirat:

Der Elternbeirat ist eine große Bereicherung für unsere Kindergartenarbeit. Er setzt sich aus Eltern aus den verschiedenen Gruppen zusammen und hat eine beratende und mitgestaltende Funktion. Gewählt wird er jährlich am Anfang des Kindergartenjahres in der Elternbeiratswahl am ersten Elternabend. Der Elternbeirat organisiert und gestaltet u.a. die Feste und Feiern unserer Einrichtung im Jahreskreislauf wie das St.-Martins-Fest und Maifest. Es findet regelmäßig in den Räumen des Kindergartens ein offenes Elterncafé statt, außerdem gibt es einen Elternstammtisch, der ebenfalls vom Elternbeirat organisiert wird. Unser Elternbeirat hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern unserer Kinder und ist ein engagierter Zusammenschluss von Eltern, über dessen Unterstützung und Mitarbeit wir uns sehr freuen.



11. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Zum gesetzlichen Auftrag der Kindertageseinrichtungen gehört die Vernetzung mit anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sowie Personen und Einrichtungen im Sozialraum. Dazu gehört u.a. die Kooperation mit der Schule, dem Hort und der Kinderkrippe, um die Übergänge gut zu gestalten, sowie zu Kinder- und familienbezogenen Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Dazu gehören Familienberatungsstellen, die Zusammenarbeit mit sozialen Fachdiensten, der MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe), dem SPZ Landshut und anderen Stellen. Diese Kontakte sind wichtig für die Beratung und Unterstützung sowohl für das pädagogische Team als auch den Familien, um gute Hilfen und Unterstützung für die Eltern und Kind vermitteln zu können. Wichtige Adressen und Anlaufstellen werden hier im Anhang sowie im Schutzkonzept aufgeführt.

Für das Gelingen unserer vielfältigen Arbeit im Kindergarten ist darüber hinaus die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde Bruckberg wichtig. Durch die verschiedenen Themenbereiche, die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich lokal vielerlei Kontakte, wie z. B. zur Feuerwehr, zum Bäcker, zu Bauernhöfen usw. Diese Vielfalt der Kontakte macht unseren Kindergarten selbst zu einem Ort der Begegnung und einem lebendigen Teil der Gemeinde Bruckberg.

12. Qualitätssicherung

Wenn Probleme entstehen - Beschwerdemanagement

Wenn Sie Wünsche und Anliegen haben:

Bitte besprechen Sie Ihre Anliegen immer zuerst mit dem Personal Ihrer Gruppe – sollte das Anliegen nicht geklärt werden können, dann können Sie mit der Leitung der Einrichtung das Gespräch suchen. Sie haben auch die Möglichkeit, sich mit Ihren Anliegen auch an unseren Träger, die Gemeinde Bruckberg, zu wenden. Gerne werden wir mit Ihnen inhaltliche Fragen besprechen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Die Anliegen sowie die Lösungswege werden in einem Formblatt dokumentiert.

Wenn Kinder Wünsche und Anliegen haben:

Kinder können ihre Anliegen jederzeit an uns weitergeben. Jede Beschwerde wird ernst genommen und gegebenenfalls auch im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz oder im kleinen Kreis mit den Beteiligten noch einmal aufgegriffen. Zudem können Kinderwünsche auch mittels der Eltern an uns herangetragen werden.



So gehen wir mit Wünschen und Anliegen der MitarbeiterInnen um:

Mitarbeiter können Anliegen jederzeit der Leitung, und/oder der betroffenen Person gegenüber äußern. Sie können ihre Beschwerde in einem vertraulichen Gespräch vorbringen bzw. das Gespräch mit dem Team, der Leitung oder dem Träger suchen. Auch hier ist eine Dokumentation mittels eines Formblattes vorgesehen.

13. Schlusswort

Da unser Kindergarten eine lebende Einrichtung ist, die auf Veränderungen der Rahmenbedingungen immer neu und kreativ antworten muss, wird unsere Konzeption in zeitlichen Abständen immer wieder überprüft und fortgeschrieben. Seit dem Bezug der neuen Einrichtung im Frühjahr 2016 hat sich vieles entwickelt und verändert, und so ist diese Konzeption jetzt, im Juni 2023, unser aktueller „Ist“-Stand. Im Rahmen der Erarbeitung des Schutzkonzeptes überarbeiten wir auch unsere Konzeption, um zusammen mit dem Schutzkonzept unser Verständnis von Pädagogik auf der Grundlage der Kinderrechte in unserer Kita umfassend darzustellen.

**Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen,
und dass Sie und Ihre Kinder sich
in unserem Haus wohlfühlen!**



*„Das große Glück ist wie ein
Mosaik:*

*Ein Werk aus vielen kleinen
bunten Steinen...!“*

(Autor unbekannt)

Gündlkofen, 15.01.2024

Hr. Rudolf Radlmeier
Bürgermeister

Fr. Nadine Heim
Kindergartenleitung

Fr. Sabine Schratzenstaller
Ständig Stellvertretende Leitung

